

Hermann Jahn, Clubmanager des Holmes Place – Health Club Millenium

NEWSletter-Redaktion: Die „Fitnesswelle“ rollt immer stärker auf uns zu und Berufe in diesem Bereich werden immer begehrt. Welche Ausbildungsmöglichkeiten stehen zurzeit in den Bereichen Fitnesstraining und –coaching zur Verfügung?

Hermann Jahn: Im Bereich des Fitnesstrainings und -coachings stehen sowohl staatliche als auch private Ausbildungen zur Verfügung. Zu den staatlichen zählen die Ausbildung zum/zur Sportlehrer/in und Trainer/in an einer Pädagogischen Hochschule, das Studium der Sportwissenschaften und die Ausbildung zum Lehrwart, einer Art „Sportinstructor“ („Vorturner/in“) für bestimmte Zielgruppen. Private Ausbildungen auf dem Fitnesssektor nehmen immer stärker zu. Vitalcoaches, Body-and-Health-Coaches etc. werden an verschiedenen privaten oder staatlich subventionierten Akademien ausgebildet. In unserem Unternehmen werden Absolventen/Absolventinnen dieser privaten Ausbildungen vorerst als Praktikanten/Praktikantinnen aufgenommen und bei entsprechender Eignung als Mitarbeiter/innen übernommen. Personen, die über einen sportwissenschaftlichen Abschluss verfügen, haben zurzeit jedoch die besten Chancen am Arbeitsmarkt. Der Lehrberuf „Fitnessbetreuung“ deckt die Aufgabenbereiche in einem Fitnessstudio sehr gut ab und wird auch immer wieder gerne ausgebildet. Viele Fitnessstudios bilden allerdings nur Personen aus, die das 18. Lebensjahr bereits erreicht haben. Zum einen hat dies einen arbeitsrechtlichen Grund, da jüngere Mitarbeiter/innen keine Sonntags-, Feiertags- und Nachtdienste leisten dürfen, der Betrieb eines Fitnessstudio dies jedoch erfordert. Zum anderen möchten wir unseren Kunden und Kundinnen Betreuer/innen zur Seite stellen, die bereits über eine gewisse (Lebens-)Erfahrung verfügen.

NEWSletter-Redaktion: Wie lässt sich der Arbeitsmarkt im Fitnessbereich heute charakterisieren und welche Entwicklungen sind in Zukunft zu erwarten?

Hermann Jahn: Der Arbeitsmarkt im Fitnessbereich entwickelt sich sowohl für die Unternehmen als auch für die Beschäftigten sehr positiv. Das Unternehmen, in dem ich tätig bin, erhält z. B. in letzter Zeit verstärkt aussagekräftige (Initiativ-)Bewerbungen, es werden jedoch auch seitens der Betriebe zunehmend Mitarbeiter/innen gesucht. Auch das Arbeitmarktservice unterstützt Ausbildungen im Fitnessbereich für Langzeitarbeitslose. Holmes Place legt in erster Linie auf einen fachspezifischen Abschluss Wert. Dabei ist es eher zweitrangig, über welche Spezialausbildung – Fitness-, Personal- oder Vitaltrainer/in – jemand verfügt. Große Bedeutung haben bei uns die sozialen Kompetenzen eines/einer Bewerber/in. Diese entscheiden letztendlich, ob jemand eingestellt wird. Zukünftige Arbeitsmarkttrends spiegeln sich in neuen Kunden/Kundinnen-Gruppen wider. Durch den verstärkten gesellschaftlichen Fokus auf die Gesundheitsförderung im Alter, wird die Zielgruppe 50+ in den Fitnessstudios zunehmen. Daher gehe ich von einem starken Beschäftigungswachstum für Trainer/innen, die diese Zielgruppe ansprechen und betreuen können, aus. Im Bereich der Rezeption und Kundenberatung ist es momentan für die Unternehmen schwierig, Personal zu bekommen. Eine weitere absehbare Entwicklung auf dem Fitnesssektor ist der Wandel in der Beschäftigungsform. Die Fixanstellung geht immer mehr zurück, zukünftig werden Mitarbeiter/innen überwiegend nur mehr mittels freier Dienstverträge und Werkverträge beschäftigt werden.

NEWSletter-Redaktion: Wenn nun eine Person zu einem Berufsberatungsgespräch kommt und angibt, Interesse an einem Beruf im Bereich Fitness- und Vitaltraining bzw. -coaching zu haben, welche Qualifikationen müsste er/sie als Voraussetzung mitbringen? Welche persönlichen Fähigkeiten müsste diese Person haben?

Hermann Jahn: Wie bereits erwähnt, wird für den gesamten Trainingsbereich – zumindest in unserem Unternehmen – eine abgeschlossene, fachspezifische Ausbildung vorausgesetzt. Anschließend unterziehen wir Bewerber/innen einem Assessmenttest, in dem überprüft wird, ob und in welchem Ausmaß soziale Kompetenzen vorhanden sind. Große Bedeutung messen wir dabei Offenheit, Umgang mit Anderen und Gesprächsführung bei. Haben wir uns für eine Person entschieden, muss diese bestimmte interne Prüfungen durchlaufen, vor allem den Fitness-, Personaltrainer- oder Coaching Foundation Course. Darin werden Mitarbeiter/innen auf betriebsinterne Standards geschult, wie z. B. Problemmanagement, Gesprächsführung, Empathie und Produktpräsentation.

Generell fordern wir von zukünftigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an Selbstständigkeit, da wir in weiten Bereichen nur mehr Personen mit eigenem Gewerbechein beschäftigen. Weiters muss das Verkaufstalent gut ausgeprägt sein, da wir Kunden/Kundinnen nicht nur betreuen und begleiten, sondern unser Angebot auch gut präsentiert wissen wollen. Aufgrund der Zunahme der Zielgruppe 50+ werden Trainer/innen auch ein höheres Maß an Einfühlungsvermögen benötigen und über alternative Trainingsmethoden Bescheid wissen müssen, da das klassische Gerätetraining diese Kunden/Kundinnen nicht besonders anspricht. In den aktuellen Ausbildungsmöglichkeiten werden diese Qualifikationen zurzeit noch eher wenig berücksichtigt. In unserem Betrieb werden daher neue Mitarbeiter/innen dafür nachgeschult.

Wir danken für das Gespräch!